

Anytime

plus Silvester Special =)

Von Lady_Emily

Kapitel 3: Since U Been Gone

So ihr Lieben,

nach einer langen studienvorbereitungsbedingten Pause (Bitte Applaus dafür, dass ich es geschafft habe innerhalb von einem Tag ein Zimmer in Münster zu finden ^_^) habe ich nun die letzten zwei Nächte an diesem Kapitel gearbeitet.

Erstaunlicherweise kann ich wirklich nachts am besten schreiben...kontraproduktiv für meinen Schlafrhythmus, aber was tut man nicht alles xD

Ich hoffe es gefällt euch halbwegs.

Bei dieser Fanfiction lebe ich die Verrücktheiten des Lebens etwas unstrukturierter aus als bei "Nobody Knows".

Hoffentlich nehmt ihr es mir nicht übel, aber es macht einfach unheimlich Spaß^^

PS: die Lösung des viel ummunkelten Rätsels lautet übrigens: meine Lieblingsarztserie ist Emergency Room ;)

19:07

„Boah, bin ich knülle“.

Erschöpft ließ sich Kai neben Max nieder, der in sein Bier starrte.

„Ich dachte, du wolltest heute rechtzeitig zu Hause sein?“, wandte sich der Russe an seinen Sitznachbarn, während er mit einem Fingerzeig bei Andrew, dem Barkeeper, ebenfalls ein Bier bestellte.

„Meine Nachbarin hat angerufen. Vor einer halben Stunde hat Emily einen Tobsuchtsanfall bekommen. Keine Ahnung weswegen, aber es war anscheinend durch das ganze Haus zu hören...“.

„Und jetzt versteckst du dich und betrinkst dich lieber?“.

Andrew reicht Kai sein Getränk.

„Ich würde es eher vorbeugende Schlafbeschaffungsmaßnahme nennen. Ich geb ihr Zeit sich wieder einzukriegen“.

Der Graublauhaarige lachte auf.

Dann nahm er einen tiefen Schluck.

„Gott, bin ich fertig“.

„Wie geht's Brian und Ray? Hast du alles dran gelassen?“.

„Ich weiß gar nicht, warum du mir immer solche Sachen unterstellst“, amüsierte blitzte Kai zu Max rüber.

Der zog nur demonstrativ eine Augenbraue hoch und trank stillschweigend von seinem Bier.

„Beide wurden vorhin operiert. Morgen wissen wir mehr“.

„Und Rays komischer Boyfriend?“

„Tja, der scheint passé zu sein...Als ich vorhin noch mal im Zimmer war, hat Ray gerade Rotz und Wasser geheult. Unfassbar, war er früher auch schon so eine Memme?“

„Tja, du bist dafür jetzt eine Memme“.

„Hallo?! Willst du damit sagen, dass ich eine Heulsuse bin?“

„Wer hat den geflennt, als Brad Pitt und Jennifer Aniston sich getrennt haben?“

„Hey, das war ja auch ne hochemotionale Geschichte!“

„Klar“, sagte Max ironisch.

„Ich bin erwachsen, ich muss mir so was gar nicht bieten lassen!“

„Sagt der Typ mit dem Hello-Kitty-Waffeisen“.

Dafür knuffte der Russe dem Blondem in die Seite.

Der lachte daraufhin jedoch nur.

„Hey ihr beiden! Die zwei Drinks sind von den Mädels da drüben“.

Andrew beugte sich rüber und schob zwei Tequial Gold über die Theke.

Er deutete auf eine Ecke, wo zwei wasserstoffperoxidfarbene Mädchen in Mini Röcken saßen.

Dankend hoben sowohl Max als auch Kai die Hand zum Gruße und stießen dann zusammen an.

„Auf die Frauen, die unbedingt einen Arzt heiraten wollen! Ohne sie könnten wir unsere Drinks nie bezahlen!“

„Cheers“, sagte Max lachend.

7:22

„Und wie fühlst du dich?“

...

„Mir ist schlecht...“

...

„Oh ja“.

„Da kommt von der Narkose!“

„Alter Kai, du bist schon wieder so scheiß fröhlich!“

Grimmig sah Bryan zu dem Halbrussen, der eben pfeifend den Raum betrat und sich die beiden Patienten ansah.

„Das ist meine wahre Natur Bryan! Du musst lernen, dass zu akzeptieren“, tadelnd hob er seinen rechten Zeigefingern und sah sich dann Bryans Akte an.

„Früher hast du mir besser gefallen“, murmelte der Lilahaarige.

„Na, hier ist doch alles super“, sagte er optimistisch.

„Irgendwelche Beschwerden?“, fragte er an den Russen gewandt.

„Ihr habt Schrauben in meinen Arm eingebaut, was glaubst du wohl?!“

„Tja, dann überleg dir das nächste Mal zweimal, ob du dich unbedingt mit einer Ziege anlegen musst“.

„Ziege?“, fragte Ray lachend.

Bryan warf erst Kai dann dem Chinesen einen wütenden Blick zu.

Bevor noch einer was sagen konnte, öffnete sich mal wieder die Tür.

„Das ist hier wie in nem Irrenhaus“, murmelte Bryan resignierend.

„Bestehend aus Beybladern“, vergnügt sah Hilary in die Runde.

„Das ist ein Witz oder? Wo ist die versteckte Kamera?“, fassungslos sah Ray zu der Braunhaarigen, die seelenruhig neben Kai stand, während der sich einen Ast freute.

Natürlich hatte auch sie Arztklamotten an.

Sie grinste die beiden Jungs an.

„Also, auch wenn du es nicht mehr weißt, wir beide“, sie zeigte mit dem Finger auf Bryan, „hatten gestern schon das Vergnügen. Ich hab bei deiner OP assistiert“.

„Bist du nicht erst 12?“, mit säuerlicher Miene sah er sie an.

Die nervige Hilary von den Bladebreakers sollte so was wie ein Arzt sein? Und dass dann auch noch an ihm beweisen müssen?!

„Ich war sogar Jahrgangsbeste auf meiner Uni“, sie grinste ihn an und schnappte sich die Akte des Russen aus Kai's Hand.

„Na hör mal!“, sagte dieser empört, „Das ist mein Patient!“.

„Solange du jeden Oberarzt vergraulst, wegen deiner Verantwortungslosigkeit und Überheblichkeit, wirst du erst einmal kein OP von innen sehen. Und bis dahin bin ich am Zug“.

Schnippisch sah sie ihn an.

„Ich bin weder das eine noch das andere“, blubberte Kai in seinen nicht vorhandenen Bart.

„Dafür hast du mit der Hälfte der weiblichen Oberärzte geschlafen!“.

„Zum einen stimmt das gar nicht und zum anderen: was geht es dich an?“

„Tut es ja gar nicht!“.

„Na dann ist ja gut...“.

Ray sah immer wieder erstaunt zwischen Kai und Hilary hin und her.

„Der Mann da hat lila Haare!“.

„Ja, weißt du, er hat immer viel gelogen und eines Tages kam eine Fee und...Clarissa, was machst du hier?!?!?!“.

Erstaunt sah Kai nach unten, wo ein kleines braunhaariges Mädchen stand, sich an sein Hosenbein klammerte und mit großen Kulleraugen zu ihm auf sah.

„Mami hat Weinen“.

„Mami hat was?“, fragte Hilary irritiert.

„Weinen“.

Kai und Hilary sahen das 5-jährige Kind verwirrt an.

„Ich raffs nicht“, meinte Hilary und sah den Graublauhaarigen an, doch der zuckte genauso ratlos mit den Achseln.

„Na, Mami kriegt das Baby“.

Strahlend sah Clarissa Kai an.

„Wehen! Emily hat Wehen!“, rief Hilary aus, als sie endlich verstand, was der Zwerg wollte.

„Oh Spatz, sag das doch gleich!“.

„Hab ich doch Onkel Kai!“.

Protestierend sah Clarissa den Russen an.

Hektisch warf Hilary Bryans Krankenakte auf dessen Bett und stürmte aus dem Raum.

„Ok“, sagte Kai gelassen lächelnd und nahm Clarissas Hand.

„Wie siehts aus, wollen wir mal deine Eltern suchen?“.

„Au ja!“.

Fröhlich verließen die beiden den Raum.

Zwei verdutzte Blader blieben zurück.

„Wann haben die Leute angefangen sich wie Zootiere zu benehmen?“, fragte Bryan frustriert.

„Ich habe absolut keine Ahnung“.

Ray warf sich in sein Bett zurück.

Dann verzog er vor Schmerz das Gesicht.

„Geht es wirklich schon los?“

Hilary stürzte in den Untersuchungsraum.

Ernüchtert blieb sie stehen, als ihr eine komplett genervte Emily entgegenblickte.

„Du siehst aber nicht aus wie eine werdende glückliche Mami.“

„Das waren nur Vorwehen“, sagte sie müde.

„Vorwehen, hörst du! Kein Grund so ein Aufstand zu machen!“, sagte sie an Max gewandt, der noch in Zivil Klamotten einen Ultraschall von ihrem ziemlich großen Bauch machte.

„Is ja nur zur Sicherheit“, murmelte er und konzentrierte sich auf das Bild.

„Und mit dir ist wirklich alles in Ordnung?“, fragte Hilary besorgt.

„Die Wehen sind schon längst wieder vorbei“, winkte die Rothaarige ab.

„Daddy!“

Clarissa warf sich auf Max Rücken, was den fast aus dem Gleichgewicht brachte.

„Hab Onkel Kai gefunden und hergebracht!“

„Mission erfüllt“, rief eben dieser von hinten und stellte sich dann neben Max, um ebenfalls einen Blick auf den Ultraschall zu werfen.

„Sieht doch gut aus“, sagte er dann.

„Oh es wird ja ein...“

„Hey, nicht verraten!“, empört stützte sich Emily auf ihre Ellbogen und sah Kai bitterböse an.

„Aber Max weiß doch auch was es wird“, verteidigend zeigte der Angeklagte auf den Blonden.

„Ja, aber ich will es nicht wissen“.

„Ach, deswegen ist das Kinderzimmer eierschalenfarben“, murmelte Hilary.

„Ja, genau deswegen! Können wir das hier jetzt beenden?“

„Nein, wir müssen gucken ob dein Muttermund erweitert ist“, Max fing an das Gel von dem runden Kugelbauch zu wischen.

„Oh man“, schnaufend ließ Emily sich wieder fallen.

„Gut, dann machen wir das mal schnell“, sagte Kai und fing an sich die Instrumente zusammenzusuchen.

„Habt ihr sie noch alle?!“, fauchte Emily und richtete sich ruckartig auf.

Bei der Vorstellung alle Anwesenden würden sie untersuchen und sie müsste sich komplett entblößen drehte sich ihr der Magen um.

Kai brach in Lachen aus.

„Das ist nicht witzig“, sagte Hilary tadelnd, wobei ein leichtes Lächeln ihre Mundwinkel umspielte.

„Auch wenn es einer von uns machen könnte ist die Gynäkologin schon unterwegs“, sagte Max versöhnlich zu seiner Freundin.

„Wie großzügig“, sagte diese mit vor Sarkasmus triefender Stimme.

„Trotzdem können wir uns das sparen“.

„Nein können wir nicht“, sagte Max bestimmt.

„Weißt du, was uns die Vorwehen nämlich sagen?“.

Herausfordernd sah er sie an.

Sie blickte nicht minder kampflustig zurück.

„Dass du zu viel arbeitest“, schloss Max, lehnte sich auf seinen Hocker zurück und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Ich arbeite nur noch halb so viel wie ihr!“.

„Ja, aber du bist auch in der 30. Woche schwanger“, gab Kai zu bedenken, zog sich ebenfalls einen Hocker heran und zog sich dann das Kind auf den Schoß, welches immer wieder zwischen seinen Eltern hin und her schaute.

„Was denkst du, soll Mami jeden Tag zu Hause sein?“, fragte er die Kleine mit den Zöpfen.

„Au ja, das wäre fein“.

„Kai, hör auf mich mit meinem Kind zu bestechen!“.

„Deine Laune ist ja unglaublich...“.

„Hey, in einen Monat werde ich eine Wassermelone durch ein Reagenzglas quetschen! Ich frag dich noch mal, wenn du schwanger bist!“.

Sie drückte ihren Kopf in ihr Kissen und schloss die Augen.

„Nimm's ihr nicht übel Hilary, morgens hat sie immer schlechte Laune. Ab halb zehn wird es besser“.

„Danke Schatz, für deine aufmunternden Worte“.

Max nahm ihre Hand und lächelte sie einfach nur an.

„Sorry“, nusichelte sie.

Der Blonde beugte sich vor und küsste sie.

„Tritt mit der Arbeit kürzer“, murmelte er.

„3 Tage die Woche?“.

„Kürzer!“.

„Kürzer geht nicht“.

„Ein Tag“.

Er küsste sie noch einmal.

„Na gut, ein Tag“.

„Ein Schreibtischtag“.

„Vergiss es!“.

„Eigentlich müsstest du die Beine hochlegen! Und nicht den ganzen Tag durch das Krankenhaus laufen und Patienten behandeln, wo du selber fast einer bist“.

„Aber dann fall ich so weit hinter euch zurück“, maulte sie.

„Das holst du ratz-fatz wieder auf“, aufmunternd sah Max sie an und drückte ihre Hand.

„Wir geben dir auch ein paar von unseren OPs ab, wenn du wieder kommst“, sagte der Graublauhaarige.

„Dazu musst du erst mal selbst wieder welche kriegen“, sagte Hilary schnaubend zu Kai, was alle Anwesenden zum lachen brachte.

„Na schön, aber dafür gibt es kostenlose Babysitterstunden sponsored by Hilary und mir“.

„Au ja, dann gucken wir wieder lange Filme und essen Popcorn“, ließ Clarissa verlauten.

Langsam wanderten Emily's und Max's Blicke zu Kai.

Auffordernd sah der Blonde seinen Freund an.

„Ähm...“, sagte dieser langgezogen.

„Popcorn und Filme, ja?“, tadelnd hob Max den Zeigefinger. Unschuldig zog der Graublauhaarige die Schultern hoch. In diesem Moment betrat die Gynäkologin den Raum. „Karen, gott sei dank!“, rief Emily aus. „Bitte halt mir diese Verrückten vom Hals!“. Die braunhaarige Karen lachte auf. „Welche von denen denn?“. „Alle natürlich“. „Hey!“, protestierte Max. „DU bist schuld, dass ich hier bin“. „Nein klein Samantha oder klein John sind schuld, dass du hier bist“. „Ok, über den Namen reden wir noch“, warf Kai ein, „wir gehen dann mal“. Er nahm Clarissa auf den Arm und zog mit der freien Hand Hilary aus dem Raum. Hinter sich konnten sie noch Max und Emily argumentieren hören. „Wenn das so weiter geht, schlüpft klein Samantha oder John ziemlich bald aus dem Ei, allein schon, damit es sich endlich richtig die Ohren zuhalten kann“, sagte Hilary amüsiert. „Ach komm, Max und Emily sind super Eltern“. „Sie sind Ärzte“, sagte Hilary nüchtern. „Was schon mal ne Menge darüber aussagt, ob du Kinder haben willst oder nicht“. „Ich will Kinder haben!“, sagte sie empört und kniff ihm in den Oberarm. „Ich will nur zuerst meine Ausbildung fertig machen“. „Wenn man Arzt ist wird man nie fertig mit der Ausbildung“. „Alter Klugscheißer“, rief sie ihm hinterher, als er um die Ecke bog, um zur Visite zu seinen Patienten zu gehen. Er drehte sich noch einmal um und winkte ihr wie immer fröhlich pfeifend zu. Kopfschüttelnd machte sich Hilary erneut auf den Weg zu Bryan. „So Bryan, dann gucken wir uns deinen Arm noch einmal in Ruhe an“, ohne aufzusehen betrat sie den Raum. Dann hob sie ihren Kopf. „Oh WOW“, sie hob die Hände vors Gesicht. „Leute, sowas macht man nur hinter gut verriegelten Türen!“. Sie wurde knallrot. Das Bild welches sich ihr bot war...Bryan, dessen Kopf vor Rays unterer Hälfte schwebte. Die Hände des Chinesen gruben sich in die lila Haare. „Es ist nicht das, wonach es aussieht!“, rief Ray laut. „Natürlich. Schon ok. Ich komm später noch mal“. Sie drehte sich auf dem Absatz um und verschwand. „Bryan!!!“, rief Ray wütend. „Was?! Ich will doch nur dein Ding sehen!“. „Ich will es dir aber nicht zeigen!“. „Stell dir vor wir wären im Museum. Und du bist ein Ausstellungsstück. Ich will unbedingt mal einen gebrochenen Penis sehen“. „Man, was stimmt nicht mit dir?!“. „Eine Menge“, hauchte der Russe und beugte sich nun etwas weiter zu Rays Gesicht vor. Mit einem undurchdringlichen Blick sah er in die Bernsteinaugen und konnte deutlich die Unsicherheit erkennen.

Ohne darüber nachzudenken drückte er seine Lippen auf Rays.

Der erstarrte auf der Stelle.

Er legte eine Hand an Bryans Schulter, machte aber keine Anstalten ihn wirklich wegzudrücken.

Nach ein paar Sekunden erwiderte er den Kuss zögerlich.

Bevor er jedoch richtig darauf eingehen konnte, war es auch schon vorbei.

„Warum hast du das getan?“, flüsterte Ray.

„Einfach so“.

Mit diesen Worten verschwand der Russe wieder in seinem Bett.

„Einfach so???“.

„Einfach so“.

„Einfach so?!?!?!?!“.

Völlig ungerührt lag Bryan in seinem Bett und machte die Augen zu.

„Einfach so“.

„WAS STIMMT NICHT MIT DIR?!?!?!?!“.

„Au!“.

„Hey!“.

Ein Stöhnen kam unisono von den beiden.

„Wow, das war filmreich“, sagte Kai, während er sich die Stelle an der Stirn rieb, wo er mit Hilary zusammengestoßen war.

Beide waren in dem Raum mit den Medikamentenvorräten.

Während Kai voll beladen die Kammer wieder verlassen wollte, kam die Brünette hereingeschossen und stieß ziemlich unschön mit ihm zusammen.

Der Halbrusse hatte das Gefühl, er könnte den kleinen Schachteln im Zeitlupentempo beim kunstvollen hinunterfallen zuschauen, während er und Hilary wie in einer schlechten amerikanischen Komödie aneinandergerieten.

„Oh man, sorry“, sagte die Japanerin gequält.

„Schon gut. Wär ne süße erste Begegnung, wenn wir uns nicht schon kennen würden“, sagte Kai als er zusammen mit Hilary auf dem Boden hockte und die Sachen wieder sammelte.

„Kai, warum bist du immer so gut drauf?“.

Sie stand auf und legte die Sachen in ihrem Arm unsortiert und gedankenverloren in das nächstbeste Regal.

Mit hochgezogenen Augenbrauen erhob sich auch der Russe und sah die Brünette an.

„Das liegt an der Eieruhr in meinen Nieren. Die schrillt alle zehn Minuten und sagt, dass ich einen Witz machen soll“.

Schwach lächelte Hilary.

„Was überlegst du?“, fragend legte der Graublauhaarige den Kopf schief.

„Ob Bryan und Ray was am laufen haben“.

„Bitte?!“.

„Die beiden haben...ähm, also...und als ich ins Zimmer kam...“.

Kai fing an zu lachen.

„Wusste gar nicht, dass du so prüde bist“.

Das Mädchen seufzte tief.

„Bin ich nicht nur...“.

„Ja?“.

„Irgendwie bin ich heute verdreht drauf“.

„Verdreht?“

„Naja,...weißt du, Jake und ich haben Schluss gemacht. Skurillerweise mitten auf dem Parkplatz von KFC in der Melrose Street und...“.

Noch bevor sie ihn spürte, konnte sie hören wie die Medikamentenschachteln, die er eben noch sorgfältig aufgehoben hatte, zu Boden fielen.

Die harte Tür in ihrem Rücken war kalt.

Kai presste seinen Körper eng an ihren und küsste sie.

Mit einem Schlag vergaß sie alles um sich herum.

Ohne vorher zu realisieren was sie tat, schlang sie ihre Arme um seinen Nacken, vergrub ihre Finger in seinem Haar.

Er umschlang ihre Hüfte.

Sie seufzte schwer.

Der Graublauhaarige war für sie so etwas wie ein Aphrodisiakum.

Schon immer.

Seine Lippen wanderten an ihren Hals.

Alle Härchen stellten sich auf ihrer Haut auf, ein Prickeln durchfuhr sie.

„Ok, wow, stop“, sagte sie atemlos und kämpfte gegen ihr klopfendes Herz an.

„Niemals“, hauchte Kai.

„Oh gott, Kai“.

Nach weiteren zwei Sekunden rafft sie sich auf und legte ihre Hände auf seine Brust.

Sie schob ihn ein paar Zentimeter von sich weg.

Atemlos standen sie sich immer noch sehr nahe gegenüber.

„Nicht schon wieder“, flüsterte sie.

„Doch“, sagte er, nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie erneut.

„Man, du machst mich schwach“, sagte sie leise gegen seine Lippen.

„Gut so“.

„Nein nicht gut“.

Diesmal schob sie ihn energischer von sich weg.

Nun bestand eine Armlänge Abstand zwischen ihnen.

„Kai wir zwei sind ein furchtbares Paar“.

„Das Leben ist nun mal ein schlechter Woody Allan Film“.

Erneut schaffte es ein schwaches Lächeln auf ihre Lippen.

„Wir sollten an die Arbeit gehen“, sagte sie bestimmt.

„Gut“, antwortete Kai ruhig.

Keiner von beiden bewegte sich ein Stück.

Dann verließ Hilary fluchtartig den Raum.

Kai atmete tief durch.

Seufzend beugte er sich wieder auf den Boden und fing erneut an die Schachteln aufzulesen.

11:34

„Und wo tut es weh?“

„Hier“.

Bryan deutete auf seinen Oberarm.

„Hm. Nun da müssen wir gaaaanz viel von Mamis Heilsalbe rauf machen und dann eins von den Prinzessin Lilliefee-Pflastern“.

„Na, wenn Sie das sagen Frau Doktor“.

Belustigt sah der lilahaarige Russe auf das kleine Mädchen, welches auf seinem Bettrand hockte und ein Stethoskop um den Hals trug.

„Sag mal, Clarissa, sind Max und Emily wirklich deine Eltern? Mir war so, als hätte Kai gesagt, das kommende Baby wäre ihr Erstes?“.

„Ne sind sie nicht“, antwortete Clarissa ungewohnt fröhlich für die Situation.

„Meine richtigen Eltern sind vor drei Jahren bei einem Feuer gestorben. Ich hab nur gaaaaanz knapp überlebt! Mami und Daddy fanden mich so süß, dass sie mich einfach mit nach Hause genommen haben“.

Strahlend sah die 5 Jährige Ray an.

„Dir gefällt es bei ihnen ja?“, fragte der Chinese lächelnd.

„Au ja“.

„Na mein Spatz“.

Ein lächelnder Max kam in seinen Arztklamotten in den Raum.

„Wie geht's unseren Patienten denn heute?“.